

Allgemeines, Aufgaben der DRK-Wasserwacht

1. Wer war der Begründer der Rot-Kreuz-Idee?

- Albert Schweitzer.
- Henry Dunant.
- Guths Muths.

2. Welche Ausbildungsbereiche gehören zur Wasserwacht?

- Bootsdienst
- Schwimmen und Rettungsschwimmen
- Natur- und Gewässerschutz
- Tauchen

Prüfungsbestimmungen

3. Welches sind die Mindestaltersstufen zum Erwerb des Deutschen Rettungsschwimmabzeichens in Bronze, Silber bzw. Gold?

- 14, 16 bzw. 18 Jahre.
- 12, 15 bzw. 18 Jahre.
- 12, 15 bzw. 16 Jahre.

4. Welche Leistung ist beim Abschleppen zum Erwerb des DRSA Bronze zu erbringen?

- 50 m Schieben + 25 m Seemann-Fesselschleppgriff + 25 m Achselschleppgriff.
- 50 m Schieben + 25 m Standard-Fesselschleppgriff (nach Flaig) + 25 m Achselschleppgriff.
- 50 m Ziehen + 25 m Achselschleppgriff + 25 m Standard-Fesselschleppgriff (nach Flaig).

Natürliche Gefahren am und im Wasser

5. Welche Gefahren können in stark strömenden Gewässern auftreten?

- Unterwasserhindernisse, Brückenpfeiler, Stege.
- Unterschiedliche Temperaturbereiche, Wirbel, Wehre.
- Schlammiger Untergrund, Wasserpflanzen.

6. Welche Gefahren drohen einem Schwimmer auf einer offenen Wasserfläche bei Gewitter, Platzregen oder Hagel?

- Behinderung der Atmung, Hustenreiz, Verlust der Orientierung.
- Ertrinkungsgefahr, Blitzschlag.
- Kälteschock.

Durch Menschen bedingte Ursachen von Unfällen am, im und auf dem Wasser

7. Welche Funktionsstörungen können bei einem Sonnenstich auftreten?

- Fieber, schneller Puls.
- Übelkeit, Erbrechen, Bewusstseinschwund.
- Hochroter und heißer Kopf, kühle Körperhaut, Kopfschmerzen.

8. Wie äußert sich ein Hitzschlag?

- Stumpfer Gesichtsausdruck, sehr hohe Körpertemperatur, Bewusstseinschwund.
- Hochroter Kopf sowie heiße und trockene Haut.
- Bleiche Gesichtsfarbe, klebriger Schweiß auf der Haut.

Der Tod im Wasser

9. Wie werden Bade- und Ertrinkungstod richtig beschrieben?

Ertrinkungstod: Der Magen des Verunglückten ist so stark mit Wasser gefüllt, dass die Herztätigkeit behindert wird und aussetzt. Badetod: Die Lunge des Verunglückten ist mit Wasser gefüllt, sodass ein Gasaustausch in den Alveolen nicht mehr möglich ist.

Ertrinkungstod: Tod durch Auslösen von Reflexmechanismen im Körper. Badetod: Erstickungstod.

Ertrinkungstod: Der Verunglückte erkennt die Gefahr und kämpft um sein Leben. Der Tod tritt in der Regel durch Verlegen der Luftwege ein. Badetod: Plötzlicher Tod durch Körperversagen, Herzversagen bzw. Auslösung von Reflexmechanismen.

10. Wie lässt sich das äußere Erscheinungsbild des Ertrinkungstodes in seiner charakteristischen Form beschreiben?

- Eine an der Wasseroberfläche befindliche Person geht ohne von außen erkennbare Ursache unter.
- Eine an der Wasseroberfläche befindliche Person reißt die Arme nach oben, ruft unter Hustenanfällen nach Hilfe, taucht nach kurzer Zeit bei Aussetzen der Hilferufe mehrfach auf und ab, danach erlahmen die Bewegungen, die Person wird bewusstlos und geht unter.
- Eine an der Wasseroberfläche befindliche Person schlägt plötzlich wild um sich und geht unmittelbar danach unter.

11. Woran ist ein Kreislaufstillstand erkennbar?

- Bewusstlosigkeit, unzureichende Atmung
- Weite Pupillen, blasse oder bläuliche Haut
- Bewusstlosigkeit, lautes Schnaufen

Hilfe bei Unfällen am, im und auf dem Wasser sowie an winterlichen Gewässern

12. Welches ist die Telefonnummer des Notrufes in Deutschland?

- 110.
- 112.
- 115.

13. Wie verhält sich ein Schwimmer richtig, der plötzlich in einen Bereich mit kaltem Wasser gerät?

- Um Hilfe rufen.
- Langsam weiter schwimmen und sich an die Temperatur des Wassers gewöhnen.
- Rückenlage einnehmen und schnell zurück aus dem Bereich herausschwimmen, Gesicht nicht in das Wasser tauchen.

Rettungsgeräte

14. Was ist ein Rettungsring?

- Ein ringförmiger abgeflachter Körper besonderer Farbe von mindestens 22 kp Tragfähigkeit.
- Ein besonders sicheres Kinderspielzeug beim Baden.
- In Schwimmbädern abnehmbar angebrachte Geräte zum Retten von Ertrinkenden.

15. Was sind ABC-Geräte?

- Schwimmflossen, Tauchmaske, Schnorchel.
- Rettungsball, Rettungsring, Rettungsleine.
- Mundkeil, Zungenzange, Mundmaske.

Wiederbelebung

16. Eine Person wurde bewusstlos aufgefunden. Welches ist die richtige Reihenfolge der erforderlichen Maßnahmen?

- Atemkontrolle, Atemspende, Beatmung (bei fehlender Eigenatmung)
- Stabile Seitenlage, Atemkontrolle, Atemspende, Herz-Faust-Schlag, Herzdruckmassage
- "Hilfe" rufen, Atemkontrolle, ggf. Atemwege freimachen, Notruf absetzen, 30 Herzdruckmassagen und 2 Atemspenden im Wechsel

17. Durch welche Maßnahmen wird die Wirksamkeit einer Atemspende gesichert?

- Regelmäßige Blickkontrolle zum Brustkorb des zu Beatmenden.
- Den Kopf des zu Beatmenden nach hinten überstrecken und den Unterkiefer nach vorn ziehen.
- Den Mund des zu Beatmenden möglichst weit öffnen.

18. Wie lassen sich die Atemwege bei der Durchführung der Atemspende freimachen und freihalten?

- Stabile Seitenlage.
- Sichtbare Fremdkörper entfernen.
- Kopf nach hinten überstrecken und Unterkiefer nach vorn ziehen.

Erste Hilfe

19. Wie wird eine noch atmende, aber bewusstlose Person gelagert?

- Auf dem Rücken liegend mit hochgelegten Beinen.
- Auf dem Bauch liegend mit seitwärts gedrehtem Kopf.
- In stabiler Seitenlage.
- Auf dem Rücken liegend mit erhöhtem Oberkörper.

20. Woran ist ein Herz-Kreislauf-Stillstand erkennbar?

Bewusstlosigkeit, schnaufende Atmung.

schnelle Atmung, beschleunigter Puls, weit gestellte Pupillen.

Bewusstlosigkeit, Atemstillstand

Allgemeines, Aufgaben der DRK-Wasserwacht

1. Wer war der Begründer der Rot-Kreuz-Idee?

Albert Schweitzer.

Henry Dunant.

Guths Muths.

2. Welche Ausbildungsbereiche gehören zur Wasserwacht?

Bootsdienst

Schwimmen und Rettungsschwimmen

Natur- und Gewässerschutz

Tauchen

Prüfungsbestimmungen

3. Welches sind die Mindestaltersstufen zum Erwerb des Deutschen Rettungsschwimmabzeichens in Bronze, Silber bzw. Gold?

14, 16 bzw. 18 Jahre.

12, 15 bzw. 18 Jahre.

12, 15 bzw. 16 Jahre.

4. Welche Leistung ist beim Abschleppen zum Erwerb des DRSA Bronze zu erbringen?

50 m Schieben + 25 m Seemann-Fesselschleppgriff + 25 m Achselschleppgriff.

50 m Schieben + 25 m Standard-Fesselschleppgriff (nach Flaig) + 25 m Achselschleppgriff.

50 m Ziehen + 25 m Achselschleppgriff + 25 m Standard-Fesselschleppgriff (nach Flaig).

Natürliche Gefahren am und im Wasser

5. Welche Gefahren können in stark strömenden Gewässern auftreten?

Unterwasserhindernisse, Brückenpfeiler, Stege.

Unterschiedliche Temperaturbereiche, Wirbel, Wehre.

Schlammiger Untergrund, Wasserpflanzen.

6. Welche Gefahren drohen einem Schwimmer auf einer offenen Wasserfläche bei Gewitter, Platzregen oder Hagel?

Behinderung der Atmung, Hustenreiz, Verlust der Orientierung.

Ertrinkungsgefahr, Blitzschlag.

Kälteschock.

Durch Menschen bedingte Ursachen von Unfällen am, im und auf dem Wasser

7. Welche Funktionsstörungen können bei einem Sonnenstich auftreten?

Fieber, schneller Puls.

Übelkeit, Erbrechen, Bewusstseinschwund.

Hochroter und heißer Kopf, kühle Körperhaut, Kopfschmerzen.

8. Wie äußert sich ein Hitzschlag?

Stumpfer Gesichtsausdruck, sehr hohe Körpertemperatur, Bewusstseinschwund.

Hochroter Kopf sowie heiße und trockene Haut.

Bleiche Gesichtsfarbe, klebriger Schweiß auf der Haut.

Der Tod im Wasser

9. Wie werden Bade- und Ertrinkungstod richtig beschrieben?

Ertrinkungstod: Der Magen des Verunglückten ist so stark mit Wasser gefüllt, dass die Herztätigkeit behindert wird und aussetzt. Badetod: Die Lunge des Verunglückten ist mit Wasser gefüllt, sodass ein Gasaustausch in den Alveolen nicht mehr möglich ist.

Ertrinkungstod: Tod durch Auslösen von Reflexmechanismen im Körper. Badetod: Erstickungstod.

Ertrinkungstod: Der Verunglückte erkennt die Gefahr und kämpft um sein Leben. Der Tod tritt in der Regel durch Verlegen der Luftwege ein. Badetod: Plötzlicher Tod durch Körperversagen, Herzversagen bzw. Auslösung von Reflexmechanismen.

10. Wie lässt sich das äußere Erscheinungsbild des Ertrinkungstodes in seiner charakteristischen Form beschreiben?

Eine an der Wasseroberfläche befindliche Person geht ohne von außen erkennbare Ursache unter.

Eine an der Wasseroberfläche befindliche Person reißt die Arme nach oben, ruft unter Hustenanfällen nach Hilfe, taucht nach kurzer Zeit bei Aussetzen der Hilferufe mehrfach auf und ab, danach erlahmen die Bewegungen, die Person wird bewusstlos und geht unter.

Eine an der Wasseroberfläche befindliche Person schlägt plötzlich wild um sich und geht unmittelbar danach unter.

11. Woran ist ein Kreislaufstillstand erkennbar?

Bewusstlosigkeit, unzureichende Atmung

Weite Pupillen, blasse oder bläuliche Haut

Bewusstlosigkeit, lautes Schnaufen

Hilfe bei Unfällen am, im und auf dem Wasser sowie an winterlichen Gewässern

12. Welches ist die Telefonnummer des Notrufes in Deutschland?

110.

112.

115.

13. Wie verhält sich ein Schwimmer richtig, der plötzlich in einen Bereich mit kaltem Wasser gerät?

Um Hilfe rufen.

Langsam weiter schwimmen und sich an die Temperatur des Wassers gewöhnen.

Rückenlage einnehmen und schnell zurück aus dem Bereich herausschwimmen, Gesicht nicht in das Wasser tauchen.

Rettungsgeräte

14. Was ist ein Rettungsring?

- Ein ringförmiger abgeflachter Körper besonderer Farbe von mindestens 22 kg Tragfähigkeit.**
- Ein besonders sicheres Kinderspielzeug beim Baden.
- In Schwimmbädern abnehmbar angebrachte Geräte zum Retten von Ertrinkenden.**

15. Was sind ABC-Geräte?

- Schwimmflossen, Tauchmaske, Schnorchel.**
- Rettungsball, Rettungsring, Rettungsleine.
- Mundkeil, Zungenzange, Mundmaske.

Wiederbelebung

16. Eine Person wurde bewusstlos aufgefunden. Welches ist die richtige Reihenfolge der erforderlichen Maßnahmen?

- Atemkontrolle, Atemspende, Beatmung (bei fehlender Eigenatmung)
- Stabile Seitenlage, Atemkontrolle, Atemspende, Herz-Faust-Schlag, Herzdruckmassage
- "Hilfe" rufen, Atemkontrolle, ggf. Atemwege freimachen, Notruf absetzen, 30 Herzdruckmassagen und 2 Atemspenden im Wechsel**

17. Durch welche Maßnahmen wird die Wirksamkeit einer Atemspende gesichert?

- Regelmäßige Blickkontrolle zum Brustkorb des zu Beatmenden.**
- Den Kopf des zu Beatmenden nach hinten überstrecken und den Unterkiefer nach vorn ziehen.**
- Den Mund des zu Beatmenden möglichst weit öffnen.

18. Wie lassen sich die Atemwege bei der Durchführung der Atemspende freimachen und freihalten?

- Stabile Seitenlage.
- Sichtbare Fremdkörper entfernen.**
- Kopf nach hinten überstrecken und Unterkiefer nach vorn ziehen.**

Erste Hilfe

19. Wie wird eine noch atmende, aber bewusstlose Person gelagert?

- Auf dem Rücken liegend mit hochgelegten Beinen.
- Auf dem Bauch liegend mit seitwärts gedrehtem Kopf.
- In stabiler Seitenlage.**
- Auf dem Rücken liegend mit erhöhtem Oberkörper.

20. Woran ist ein Herz-Kreislauf-Stillstand erkennbar?

- Bewusstlosigkeit, schnaufende Atmung.
- schnelle Atmung, beschleunigter Puls, weit gestellte Pupillen.
- Bewusstlosigkeit, Atemstillstand**